



**Arbeitskreis: Migration und Gesundheit  
Protokoll vom 06.04.2022**

Moderation: Sabine Schweele (Sprecherin des AK Migration und Gesundheit)

Protokollantin: Sophia Krake (Ansprechpartnerin bei GesBB für den AK Migration und Gesundheit)

**Tagesordnung der Sitzung**

**0. Vorstellungsrunde**

- 1. Situation des Projektes open.med – Dorothea Herlemann** (Geschäftsführerin Medizin hilft e. V.)
- 2. Vorstellung der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen – Jana James** (SenWPG, zuständig für gesundheitliche Chancengleichheit insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund)
- 3. Vorstellung des Projektes MiMi-Reha Kids – Flaminia Bartolini** (Gesamtkoordinatorin MiMi-Reha Kids, Ethnomedizinisches Zentrum)
- 4. Aktuelles zur Situation der Geflüchteten aus der Ukraine**
- 5. Themenplanung für die Sitzungen in 2022**

---

**TOP 0**

Frau Schweele kündigt an, dass sie die Sprecherinnenrolle des AK Migration und Gesundheit abgibt, die Sitzungen dennoch bis zum Ende des Jahres 2022 begleiten wird. Die neuen Sprecherinnen Frau Penka und Frau Sari stellen sich kurz vor und werden ab der nächsten Sitzung die Sprecherinnenrolle übernehmen. Frau Penka und Frau Sari werden von den anwesenden Mitgliedern als neue Sprecherinnen des AK Migration und Gesundheit bestätigt.

**In diesem Zusammenhang wird der Verteiler des AK von Frau Schweele aufgelöst. Sollten Sie weiterhin im Verteiler des AK Migration und Gesundheit bleiben wollen, melden Sie sich über folgenden Link an: <https://mailings.gesundheitbb.de/f/96105-322554/> Das aktuelle Protokoll wird letztmalig über den alten Verteiler verschickt, danach erfolgen die Einladungen sowie der Versand der Protokolle ausschließlich über den neuen Verteiler.**

Es wird einstimmig beschlossen, dass für die Anwesenden eine Auflistung der Teilnehmenden inkl. der Zugehörigkeit zur Organisation erfolgen kann.

Vorstand:

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Gabriela Leyh, (Vorsitzende)

Prof. Dr. Theda Borde, Kathrin Feldmann, Monika Gordes, Annette Berg, Prof. Dr. Martin Heinze, Sabine Schweele, Jürgen Hardt (Ehrenvorsitzender)



## **TOP 1**

### **Situation des Projektes open.med Berlin**

Dorothea Herlemann

Website: <http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/kontaktstellen/berlin/openmed-berlin>

Kontakt: [open.med@medizin-hilft.org](mailto:open.med@medizin-hilft.org)

### **Inhaltliches**

Frau Herlemann hatte bereits in einer früheren Sitzung des AK Migration und Gesundheit das Projekt open.med Berlin vorgestellt. Eine aktualisierte *Präsentation zu den Inhalten finden Sie unter den weiteren Materialien dieser AK Sitzung*. Die Leistungen von open.med Berlin richten sich an Menschen mit einem eingeschränkten Zugang zum Gesundheitssystem. Dazu zählen u.a.:

- Medizinische Versorgung vor Ort (wöchentliche allgemeinmedizinische Sprechstunden für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche)
- Psychotherapeutische Sprechstunden als Krisenintervention
- Beratung zum regulären Zugang zum Gesundheitssystem

Die jeweiligen medizinischen Sprechstunden werden von ehrenamtlichen Mediziner\*innen abgehalten.

Das Projekt open.med Berlin pflegt eine gute Zusammenarbeit mit der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen.

### **Finanzielle Situation**

Die Kooperation zwischen Medizin hilft e. V. und Ärzte der Welt ist zu Ende März ausgelaufen. Der Verein Medizin hilft konnte als neuen Kooperationspartner den Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e. V. gewinnen. Das bisherige Angebot kann in dieser Form noch zwei Jahre weitergeführt werden, ggf. erfolgt ein Ausbau im Bezug auf geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Zusätzlich hat Medizin hilft e. V. einen Finanzierungsantrag bei der Berliner Senatsverwaltung gestellt. Da momentan noch Haushaltsverhandlung im Abgeordnetenhaus laufen, ist mit einer finalen Aussage zur Möglichkeit der Förderung erst Mitte Mai 2022 zu rechnen.

### **Fragen und Kommentare**

Frage: In welchen Sprachen wird die psychotherapeutische Sprechstunde angeboten?

→ Die Sprechstunden werden nach Bedarf über Zoom mit Sprachmittler\*innen durchgeführt.

Frage: Gibt es Statistiken dazu, wie viele Menschen aus den Beratungsgesprächen tatsächlich in das medizinische Regelsystem vermittelt werden konnten?

→ Es wird nur eine sehr geringe Zahl an Menschen tatsächlich in das medizinische Regelsystem vermittelt, da es sich bei der Klientel von open.med Berlin hauptsächlich um illegalisierte Personen ohne Papiere handelt. Für sie besteht keine Möglichkeit für eine Aufnahme ins reguläre medizinische Versorgungssystem.

Frage: Wie ist die allgemeinmedizinische Sprechstunde für Kinder und Jugendliche ausgelastet?

→ Die Sprechstunde ist derzeit sehr voll. Hauptsächlich werden Säuglinge von vietnamesischen Eltern behandelt, die dann nach ca. einem Jahr krankenversichert werden können. Dabei werden vor allem U-Untersuchungen und Impfungen von open.med Berlin übernommen.

Frage: Gilt das Angebot der psychotherapeutischen Sprechstunde auch für Menschen, die krankenversichert sind, aber keinen Therapieplatz in einer niedergelassenen Praxis finden können?

→ In diese Sprechstunde kommen häufig Menschen aus Afghanistan mit einer Duldung. Aufgrund der unklaren Bleibperspektive erhalten sie meist keinen Therapieplatz, obwohl



sie einen Anspruch darauf hätten. Häufig kommen diese Menschen dann zu open.med Berlin und können sich in der psychotherapeutischen Sprechstunde vorstellen.

Frage: Ist es möglich, über die psychotherapeutische Sprechstunde bei open.med Berlin eine Stellungnahme für das Asylverfahren von vorstelligen Menschen zu erhalten?

→ Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, diese ist jedoch an gewissen Voraussetzungen gebunden und kann nicht regelmäßig von den ehrenamtlichen Ärzt\*innen und Therapeut\*innen geleistet werden. Eine Formulierung, die im Zweifelsfall auch vor Gericht erfolgsversprechend sein soll, ist sehr umfassend und zeitaufwendig.

Kommentar: Das Problem einen Psychotherapieplatz zu erhalten, besteht auch für deutschsprachige Menschen. Häufig erhalten diese dann einen Vorrang vor nicht-deutschsprachigen Personen, da der Prozess der Kostenerstattung für Sprachmittler\*innen für die Therapeut\*innen sehr kompliziert und aufwendig ist. Daher arbeiten einige Psychotherapeut\*innen nicht gern mit Sprachmittlung in den Sitzungen.

Kommentar: Frau Summa merkt an, dass im FPZ Balance aktuell freie Kapazitäten in der psychotherapeutischen Beratung sind. Den aktuellen Flyer mit den Kontaktdaten finden Sie unter den zusätzlichen Materialien der AK Sitzung.

## **TOP 2**

### **Vorstellung der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen**

Jana James

Website: <https://www.berliner-stadtmission.de/clearingstelle>

Kontakt Clearingstelle: [clearingstelle@berliner-stadtmission.de](mailto:clearingstelle@berliner-stadtmission.de)

#### **Inhaltliches**

Frau James stellt das Angebot der Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen der Berliner Stadtmission vor, welches über die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert wird.

Die Clearingstelle wurde im Jahr 2018 etabliert und bietet seitdem Beratung für Menschen, die keine Krankenversicherung haben, an und hilft ihnen bei der Suche nach einer Krankenversicherung. Außerdem ist eine Beratung zu bestehenden Problemen mit der eigenen Krankenversicherung möglich. Seit 2019 gibt es zusätzlich die Möglichkeit der Kostenübernahme für nicht krankenversicherte Menschen in Form eines Kostenübernahmescheins. Somit kann eine Teilhabe am gesundheitliche Versorgungssystem erfolgen. Eine Abrechnung der Kosten erfolgt über die Clearingstelle.

Aktuell werden Verfahren diskutiert, wie das Angebot noch niedrigschwelliger gestaltet werden kann, um mehr Menschen vor allem in den Bereichen Drogen/Sucht und Wohnungslosigkeit zu erreichen. Die Zugangshürden sind in diesen Fällen besonders hoch.

#### **Fragen und Kommentare**

Frage: Was passiert in Fällen, in denen das Clearing ergibt, dass keine Krankenversicherung besteht, allerdings eine kostenintensive HIV-Therapie benötigt wird?

→ Es besteht der Grundsatz, dass weder Menschen mit bestimmten Erkrankungen noch Medikamente ausgeschlossen werden sollen. Das bedeutet, dass diese Personen zunächst dauerhaft in der Versorgungsschleife der Clearingstelle verbleiben. Die Kostenübernahmescheine werden dann quartalsweise ausgestellt und gelten für medizinische Behandlungen und Medikamente.



### **TOP 3**

#### **Vorstellung des Projektes MiMi-Reha Kids**

Flaminia Bartolini

Website: <https://www.mimi-reha-kids.de/>

Kontakt: [berlin@mimi.eu](mailto:berlin@mimi.eu)

Frau Bartolini präsentiert in Form einer Powerpoint Präsentation das Angebot, den Hintergrund und die Zielsetzung des MiMi-Reha kids Projektes, die Kampagnenbausteine sowie die Möglichkeiten zur Kooperation. Die Powerpoint Präsentation können Sie unter den zusätzlichen Materialien zur AK Sitzung finden.

#### **Fragen und Kommentare**

Kommentar: Es zeigt sich generell, dass Menschen mit Migrationsgeschichte aller Altersgruppen im Reha-Bereich unterrepräsentiert sind. Dabei müssen nicht nur sie sensibilisiert werden, sondern auch Reha-Einrichtungen müssen sich interkulturelle öffnen und Hausärzt\*innen eine entsprechende Beratung vornehmen.

Frage: Wie umfangreich ist die Schulung der Multiplikator\*innen (MiMis) und wie wird deren Tätigkeit vergütet?

→ Die Schulung umfasst insgesamt 40 Stunden. Inhalte sind u.a. die medizinische Rehabilitation, rechtliche Voraussetzungen und die Antragstellung. Außerdem werden die MiMis in Präsentationstechniken geschult. Für die durchgeführten Informationsveranstaltungen und das Antragscoaching erhalten die MiMis eine Aufwandsentschädigung.

Kommentar: Es wird als gutes Signal wahrgenommen, dass sich die Deutsche Rentenversicherung (DRV) mit dem Thema interkulturelle Öffnung beschäftigt, u.a. indem das MiMi-Reha kids Projekt etabliert wurde. Als problematisch wird allerdings festgestellt, dass dabei der Fokus außerhalb der Organisation (bei den Menschen mit Migrationsgeschichte) liegt und augenscheinlich die Verantwortung nicht innerhalb der Organisation gesucht wird.

Frage: In diesem Zusammenhang wäre interessant, wie sich die DRV mit dem Thema Sprachmittlung auseinandersetzt.

→ Beim Aufnahmegespräch gibt es die Möglichkeit eine/-n Sprachmittler\*in auf Kosten der DRV hinzuzuziehen. Während der Therapie ist allerdings keine Sprachmittlung vorgesehen. Es besteht seitens der DRV die Annahme, dass bei Kindern und Jugendlichen eher weniger Sprachbarrieren bestehen und dafür keine Sprachmittlung benötigt wird.

Frage: Kann eine Aussage dazu getroffen werden, wie viele Anträge erfolgreich sind, insbesondere wenn sie gemeinsam mit dem MiMis gestellt werden?

→ Die MiMis unterstützen erst seit Kurzem die betroffenen Familien bei der Antragstellung, weswegen eine diesbezügliche Aussage schwierig ist. Bisher konnten einige wenige Familien erfolgreich eine Reha antreten.

→ Sollten relevante Zahlen dazu vorliegen, können diese gern noch einmal im Rahmen des AK präsentiert werden.

→ Dies ist eigentlich die Aufgabe des Kooperationspartners (Uni Lübeck). Aktuell besteht eine Förderung bis April 2023. Frau Bartolini geht allerdings von einer Anschlussfinanzierung aus. Die Evaluation der Uni Lübeck wird bis April 2024 umgesetzt.



## **TOP 4**

### **Aktuelles zur Situation der Geflüchteten aus der Ukraine**

Frau James berichtet zunächst aus der Perspektive der SenWGP. Die gesundheitliche Versorgung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine funktioniert aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen in Berlin aktuell noch nicht gut. In großen Teilen gab es bisher noch keine Möglichkeiten der Abrechnung gesundheitsbezogener Leistungen für diese Personengruppe.

Unlängst wurde ein Vertrag zwischen der Sozialverwaltung und der kassenärztlichen Vereinigung Berlin geschlossen. Dabei können alle niedergelassenen Hausärzt\*innen Leistungen abrechnen, wenn die Patient\*innen einen ukrainischen Reisepass vorlegen. Aktuell ist ein ähnlicher Vertrag zwischen dem Berliner Apothekerverein und dem Land Berlin in Verhandlung. Im Anschluss soll auch ein Vertrag mit den Berliner Krankenhäusern geschlossen werden.

Aktuell ist der Zustrom eher rückläufig, wobei bereits über 30.000 Menschen in den Berliner Sozialämtern registriert sind.

Umfassende Information zur medizinischen Versorgung für geflüchtete Menschen sind auf der Website des Berliner Senats zu finden: <https://www.berlin.de/ukraine/ankommen/medizinische-versorgung/>

### **Fragen und Kommentare**

Frage: Wie ist das Vorgehen bei Drittstaatler\*innen aus der Ukraine?

→ Verwiesen wird hier auf ein Schreiben des Bundesministerium des Inneren (Umsetzung des Durchführungsbeschlusses des Rates zur Feststellung des Bestehens eines Massenzustroms im Sinne des Artikels 5 der Richtlinie 2001/55/EG und zur Einführung eines vorübergehenden Schutzes). In diesem Schreiben wird dargestellt, welche Personen Zugang zu welchen Leistungen haben.

Kommentar: Frau Issac-Candeias berichtet aus Sicht der PTK Berlin. Es hat sich ein Arbeitskreis aus ukrainisch- und russischsprachigen Psychotherapeut\*innen gebildet. In diesem AK wurde eruiert, welche Bedarfe entstehen und wie darauf reagiert werden könnte. Zusätzlich ist ein runder Tisch mit Akteuren im Feld der Psychotherapie in Berlin entstanden, der sich mit selbigen Fragen beschäftigt.

Kommentar: Frau Penka berichtet, dass es aktuell zwei Apotheken in Berlin gibt, die bereits private Rezepte entgegennehmen und Medikamente ausreichen. Eine Abrechnung erfolgt über das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF).

Außerdem verweist sie darauf, dass die Charité bereits jetzt Kriegsverletzungen versorgt, ohne dass die Kostenübernahme geklärt ist.

Kommentar: Frau Sari berichtet, dass unlängst der Berliner Senat in diesem Zusammenhang zur Situation besonders schutzbedürftiger Menschen getagt hat. Im Ankunftszenrum Tegel soll eine Clearingstelle eingerichtet werden, in der der besondere Schutzbedarf festgestellt wird. Berichte zeigen, dass dies in der Praxis allerdings noch nicht reibungslos funktioniert. Die diesbezügliche Pressemitteilung des Berliner Senats ist hier zu finden: <https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1193660.php>

## **TOP 5**

### **Themenplanung für die Sitzungen in 2022**

Frau Issac-Candeias kann für die September-Sitzung einen Input zum Zugang zur Psychotherapie für nicht-deutschsprachige Patient\*innen sowie den aktuellen Wartezeiten auf einen Therapieplatz



vorbereiten. Hierzu muss aber noch eine genaue inhaltliche Absprache mit den Sprecherinnen erfolgen.

In der Juni-Sitzung des AKs soll noch einmal die Problematik der Ausstellung von Geburtsurkunden nicht-deutscher Familien behandelt werden.

**Nächste Termine:**

29.06.2022

28.09.2022

07.12.2022

Mittwochs, 15-17 Uhr

Gesundheit Berlin Brandenburg e. V.

Friedrichstraße 231, Haus A, 4. Etage

10969 Berlin

**Kontakt zu den Sprecherinnen:**

**Dr. Simone Penka**

TransVer

Projektleitung

Müllerstraße 156 a, 1. Hinterhof, Aufgang 7 (links)

13553 Berlin

E-Mail: [Simone.penka@charite.de](mailto:Simone.penka@charite.de)

Tel.: 030 20 969 04 15

**Nazife Sari**

Interkulturelle Brückenbauer\*innen in der Pflege

Interkulturelle Brückenbauer\*innen Palliative Care

Projektleitung

Wassertorstraße 21 a,

10969 Berlin

E-Mail.: [n.sari@diakonie-stadtmitte.de](mailto:n.sari@diakonie-stadtmitte.de)

Tel.: 030 69 51 78 23

0163 550 68 44

**Sabine Schweele**

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit

Yorckstraße 4-11,

10965 Berlin

E-Mail: [Sabine.schweele@ba-fk.berlin.de](mailto:Sabine.schweele@ba-fk.berlin.de)

Tel.: 030 902 98 35 43

**Organisatorische Unterstützung bei GesBB:**

**Sophia Krake**

Gesundheit Berlin Brandenburg e. V.

Friedrichstraße 231, Haus A, 4. Etage

10969 Berlin

E-Mail: [krake@gesundheitbb.de](mailto:krake@gesundheitbb.de)

Tel.: 030 44 31 90 921